

Universitätsbibliothek Paderborn

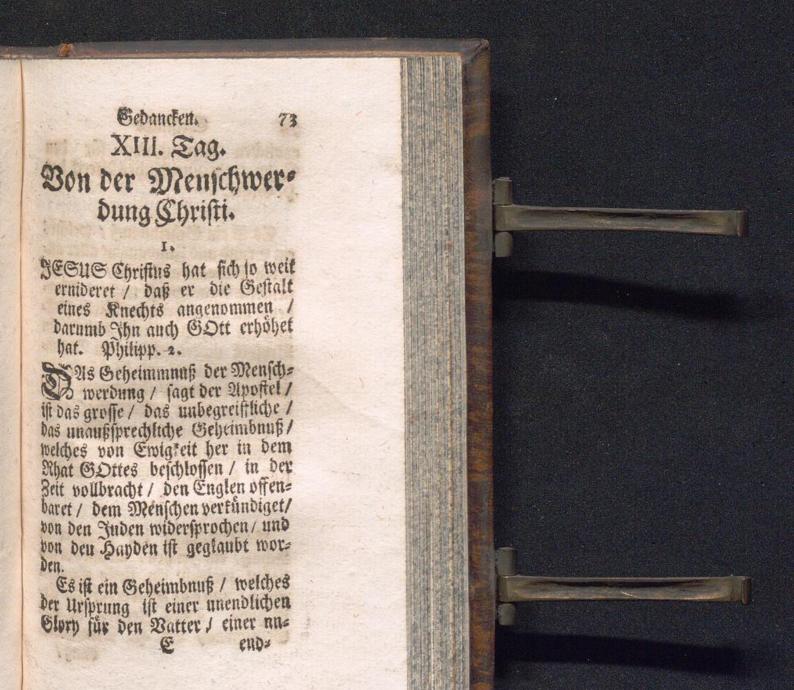
Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihro Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben

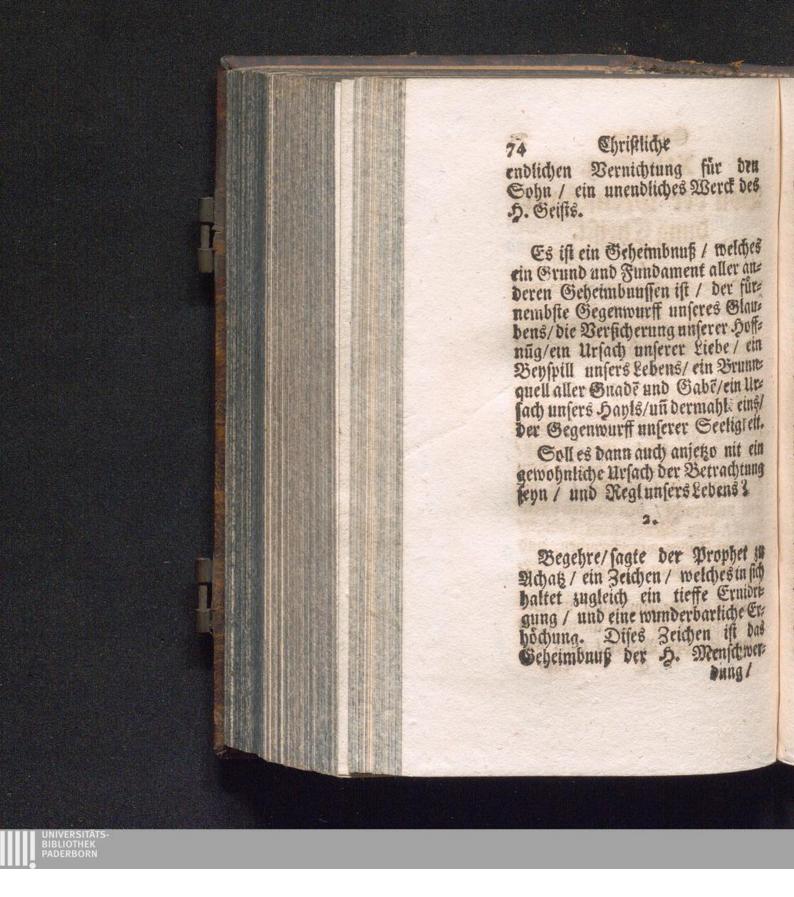
Smackers, Theodor München, 1715

VD18 90089936

Der vierdte Tag.

urn:nbn:de:hbz:466:1-48863





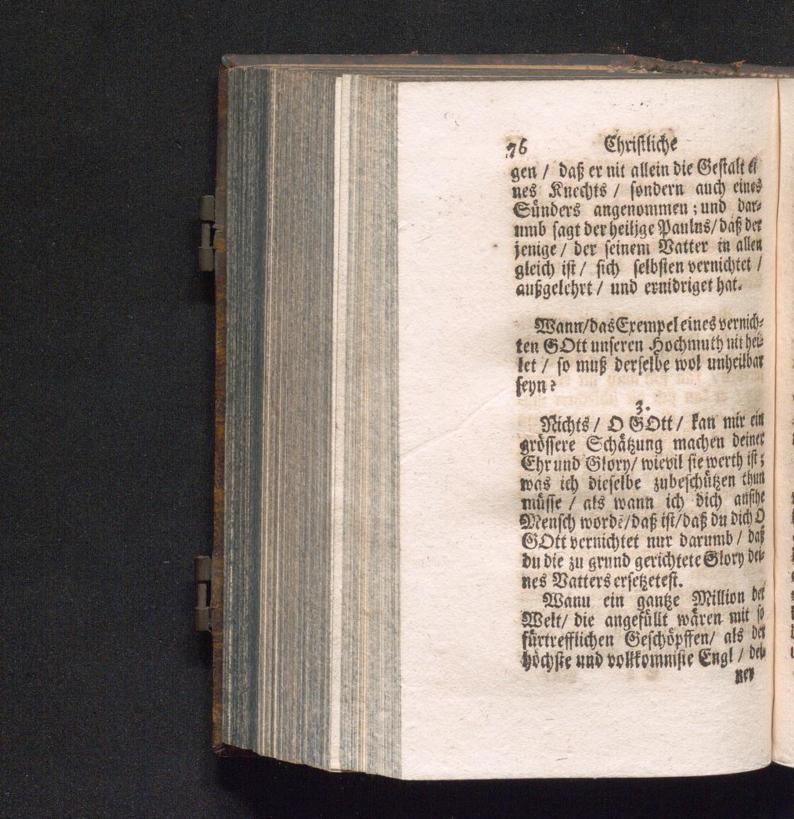
dung / allwo ein Geschöpff so hoch erhöhet / als es kan erhöhet werzden: allwo ein Jungfrau zur Mutzter GOttes worden; allwo ein GOtt sich so tieffernidriget / als er sich hat können ernidrigen / da er nemblich Mensch worden.

Sott fundte fich nit ernidris gen / die Sobheit ist ihm angebohren; der Mensch recht von der Sach sureden / kan sich auch nit ernidris gen / er kan sich nit schlechter maschen / als er ist : daß nichts ist sein Uriprung / Anfang / und fein Ende/ fundt etwas schlechters senn / als das? ein Gott der zugleich Menfc ift / der kan sich allein ernidrigen / dann in dem Gott fich mit der Menschheit vereiniget/ und mit der= selben nur eine Person macht/ so an man Gott alle Schwachheiten des Menschen znaignen ; man fan fagen/ daß Gott ein Menfch/ein Kind / daß er schwach/ arm/arm= feelig / gehorfamb / man fan fas gen /

1

1

9



BIBLIOTHEK PADERBORN ner Ehr auffopffert wurden/so wursen sie mir den Werth deiner Glory mit so wolzuverstehen gebeu/ als/da ich bedeucke / daß du / D GOtt / hast dessenwegen die Menschheit ansgenommen / dich dieselbige zuersezhen und zubeschüßen verzichtet/außzelähret / und auffgeopffert hast.

Wann deine Vernichtungen mir den Werth deiner Glory anzeigen / so entdecket mir dein durch sovil Vernichtungen ersetzte Flory den Werth/ die würde / die Fürtrefflichkeit deis ner Demutigkett.

100

er

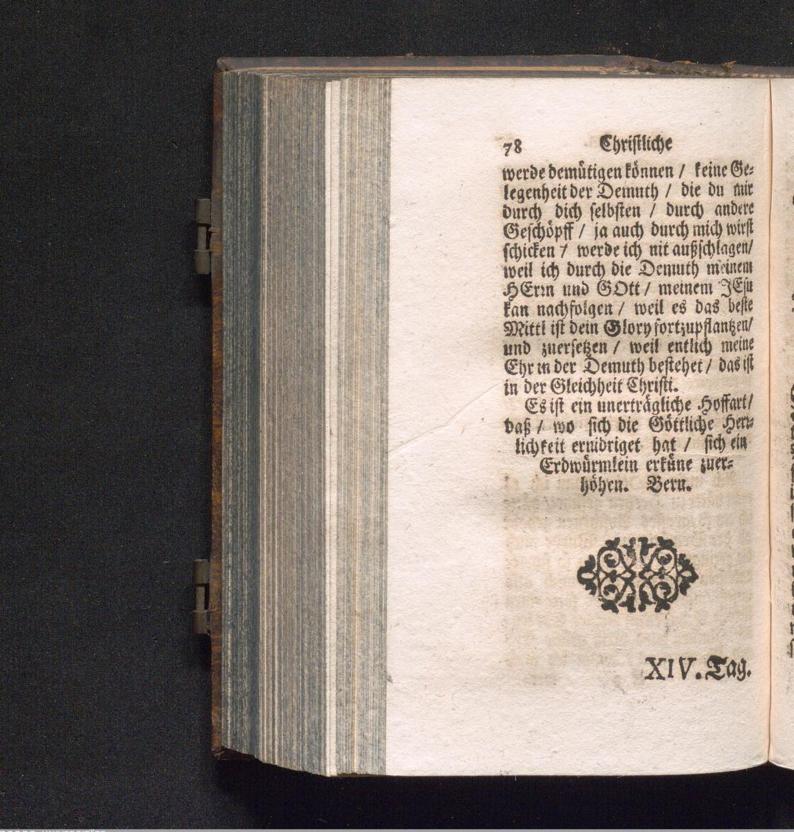
III

はの時

門の門門

Ach mein GOtt / wann ich es recht hätte zu Herken geführt/ hätte ich ein so großes Abschenen gehabt ab der Demutignug? Wurde mich die geringste Ernidrigung so schwer ankomen senn? Wurde ich mich also entseke/wanich dir zu lied solte einen kleinen Schaden an meiner Ehr leyeden? Hinsur wird mein größe Ehr und Glory seyn / wann ich mich E 3 wers

BIBLIOTHEK PADERBORN



Gebancken.

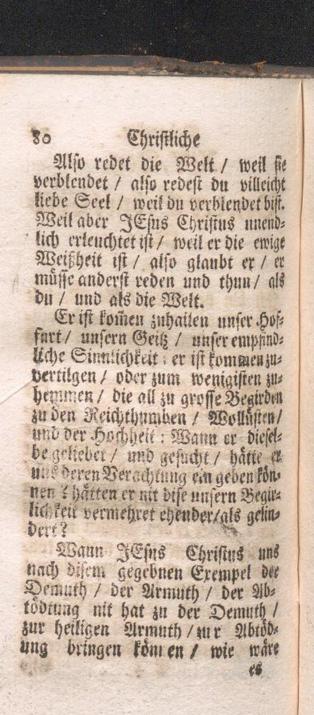
XIV. Zag.

Von der Geburt Chris

I.

Ich bin der Weeg / die Warheite und das Leben. Niemand kom= met zu dem Vatter / als durch mich. Ivan. 14.

Ann Jesus Christus in der Arippen die Welt verachtet / so verachtet und kädlet die Belt auch Christum. Warumb sagt
sie / hat Christus in der Armuth /
in der Deunth / in dem Leyden
sterdsmüssen? stehet dises eins Sott
an ? Hätte er den Michen nit mit
weniger Unkosten seeltg machen können ? weilen er uns zum Himmel
sühren kundte durch einen leichteren / unnd geringeren Weeg /
warumb sühret er uns durch einen
so schweren / und harten Weeg ?
E 4



es gangen/wann wir in ihme nichts anderst gemercket hätten / als ein grosse Lieb und Schäszung zur Ehr/ Wollust / und zu den Reichthumsben? Wurden wir nit noch geisiger/ noch Ehr = begiriger den Sinnen noch uns mehr ergebendsennd wir es jest nit geung?

2,

TEsus Christus ist kommen/damit er uns zur Erkandtnuß seines Vatters bringe / zu seiner Lieb anzeize / uns dahin zu bringen/ daß wir threne / warhafftige Zeichen der Liebeihme geben / wann wir alleitin dem Uberstuß wären / in den Wollüsten/ in der Ehr/was hätten wir für eine Gelegenheit ihme unser Lieb zuerweisen? Mit was für einer Prob unserer Lieb kundten wir austziehen / die nit schwach/verdächtig/oder eigennüßig wäre? was kunzten wir ihme zu Lieb dargeben? Kan man ihme einbilden / daß man einen liebe / wann man ihme

82 Christliche

nichts gibet / oder ju Lieb verlaffet? Wann ich genieffe die Gutthaten bef Geliebten/ fo liebe ich feine Gutthaten/oder ich liebe vilmehr mich felb. sten: Wer waißt aber / ob ich den= felben liebe / Der mir dieselbe erwis fen / und gegeben ? Die Geduit des Jobs / so lang er in dem Gluck was re / scheinere dem Tenfl nit ohne Zabl' GDEE felbften alfo gureden / urtheilet auff bife Beig von ber Cach. Wann mir aber ber jenige / den ich liebe/feine Gutthat entziehet/ wannich ihme zu Lieb etwas verlaf fen/und opfferen fan/wann sich eine Gelegenheit ergignet etwas für ihme gu lenden/ und ich dieselbe herthaft ergreiffe/ so liebe ich ihn / und seine Cachen/und deffen tan ich verfichert seyn.

3.

Beeg bahnen muffen in den him mel zukommen / er hat uns solche Mitl Mitt unser Seeligkeit zuerlangen mussen vorschreiben / die in unserem Gewalt waren / und die ein jeder vornemmen könte. kan aber ein jeder reich seyn? kan ein jeder groß seyn? kan ein jeder groß seyn? kan ein jeder in dem Wollust leben? und wann difer der Weeg der Seeligkeit ware / den alle nothewendiger Weiß musten wanderen / wievil wudren diser absagen mussen &

Ein jeder aber kan demutig/arm/ und gedultig seyn: Dises allein wird zum Himmel erfordert; so kan dann ein jeder einen Zuspruch dars zu haben.

Wiewol die Reichthumben / die Wollust/die Ehren / große Verhinsbernussen seine Benfchen zur ewigen Stückseetigkeit/was thut man nit dieselbezuerlangen; Sovil Händle Zanck/ und Hader/ja bisweilen darauß entstehende Lod-Schläg folgen ja auß der allzugroßen Begird der teitlichen Güter / Wann man



ein so grosses Verlangen derselben traget / da sie doch so gefährlich/ so schädnich zur Seeligkeit segnd, was hätten wir gethan / wann sie Mith wären zur Seeligkeit Wiewil Lodt schäg / wievil Zanck / wie grosser Haß / was für ein Neyd / Fendschafft / Zorn/ Hossart / Diebstahl hätte es nit abgeben tes seynd wol wenig/die umb das letzte Orth streb ten! und dannoch ist diser Weeg der sicheriste in den Himmet zusommen: wie leicht und beguemblich ist dises nit für uns?

nit für uns?
Der Sohn Odtes/der in dem Vatter auseit die Warheit / und das Leben ut / da er die Menschliche Natur auschommen / ist uns ju einem Weeg worden ; solgt disem Menschen nach / so wirst

du zu GDEE gelangen. Aug.

1(0)(§**6** XV. Tagi

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

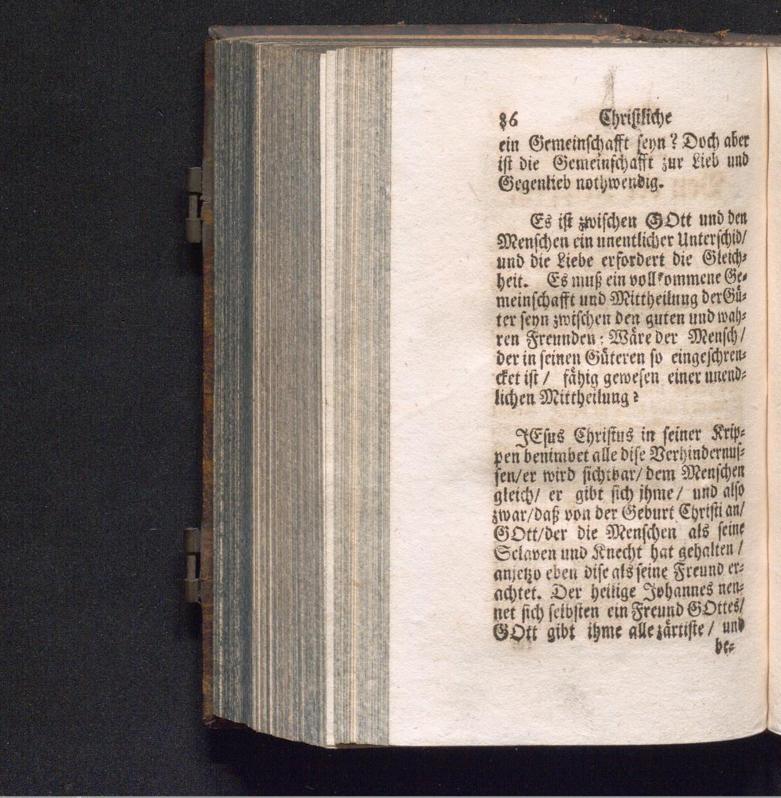
XV. Tag. Von der Krippen.

I

Der jenig / der sich wird demütisgen / als wie dises Kind / der wird der gröstelsenn in dem Reich der Himmlen. Matt. 12.

Je Krippen / wo Jesus Christus nach seiner Geburt gelegt wird / ist der Thron seiner Liebe. Wo hat sie semahl mehr herauß geschinnen? Wo muß sie mehr Krasst dabe unsere Gegenliebe aussumunteteren? Jesus Christus ist / Mensch und zwar ein Kind worden / damit er sich dem Menschen angenemb / und liebreich machete. Es hat das Ansehen / als kundte zwischen Gott / und dem Menschen kein Freundschaft nit seyn? Gott ist unsichten / der Mensch kennet michts / als durch seine Sinn; was kundte zwischen disen beeden sür





bewerthiste Zeichen seiner Freundsschafft. Er entdecket ihm alle seine Geheimbnussen / tast ihn aust seiner Brust ruhen / er heistet ihn an dem Ereutz seinen tieben Sohn/vertrauet ihm/was er aust der Weitzum tiebsten hat/das ist/seine Nutter. Hat man jemaht einen Frengebigeren / einen austrichtigeren Freund gesehen/als Christus ist?

2

Die Krippen ist ein Schul der Weißheit/er fangt schon an das Ambt eines Lehrers zuversehen/va er und jeht durch sein Erempt tehret was er einstens mit Worten zeigen wird. Er sagt schon auß der Krippen: Seelig sepnd die Arme / seelig die wainen / seelig die levden. Dises in Krippen tigende Kind ist SOTT / er ist unendlich weiß; Vichts hat ihn zu disen Stand der Armuth / und der Demuth gebracht / als sein

Mit also urtheilet die Welt von diser Sach; Wie urtheilest du ? JEsus Christus over die Welt irret: mit wem haltest du ? Wann du den Glauben zu Rath ziehest / so haltest du mit Christo: fragest du deine Anmuthungen/ oder dein Leben / so halten sie es mit der Welt. Wem muß man aber solgen? dem Glaub oder deiz nen Anmuthungen? welche Regl auß beeden kombt dir die warz hastrigiste vor ? Was sur einer wilst du wünschen gesolgt zu has ben/ ben/eben da difer dein Lehrmaister dein Richter wird seyn?

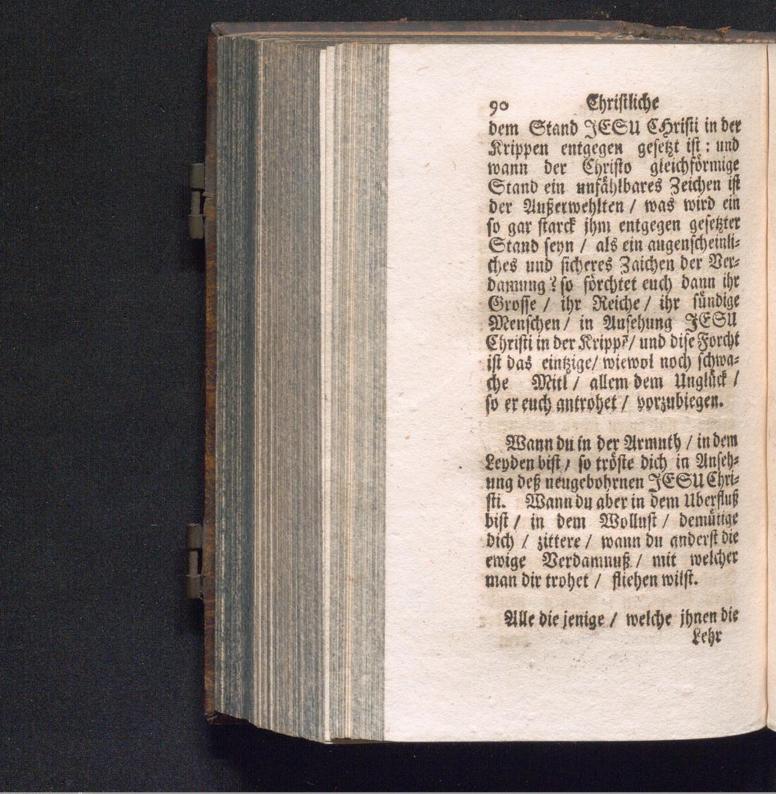
.3

Die Krippen ist zwar ein Lehrsschul / aber zugleich ein Ni chtersint der Gerechtigkeit. Zu eben dises weinende Kind vertrittet die Stell eines Richters. Er spricht durch seine Zäher eben den Spruch/den er einstens wider die Welt sprechen wird: Er sagt schon : wehe der Welt; Er versucht schon die jenige / so der Welt solgen : seine Windelein / seine Zäher reden / sagt der heilige Bernardus / und sagen schon vorhinein; wehe euch ihr Reiche / wehe euch / die jhr in dem Ubersus send seine kecket.

Rrippen ein Teost ist der Armen / und der Demuthigen / ist die Schröck = und die Verdamung der Reichen / der Grossen / der Vihis schen Menschen: Weisen nembs sich ihr Stand ein Stand ist / der

bem





Lehr der Demuth / so Christus in der Krippen gibt / zu nutz machen / werden einstens thailhaftig werden der Glory/so Christus in dem Dim= mel geniesset. Bern.

XVI. Zag.

Von der Beschneidung Christi.

Ich aber werde in dem HErm fros tocken / und vor Freuden Auffspringen in SOft meinem JEsu, Hebr. 3.

der himmlische Vatter seis nem Sohn den Namen IEs SulS gegeben / so hat er ihme zusgleich die Veschneidung aufferlegt. die Beschneidung aber tegt dem Sohn auff / daß er sich soll demüstigen / unterwerffen / und in das Lepden ergeben.

1. Er

92

Er håtte unser Erlöser nit sem können / wann er uns nit von der Dienstdarkeit deß bösen Feinds befrenet: er håtte uns nit befrenen können / wie es sein himmlischer Batter beschiossen hat / wann er die Sestalt eines Sclaven nit angenommen / wann er sich nit aller Strengheit des alten Gesatz unterworssen hätte.

Er hat den Namen JEsus nit verdienen können / als durch das Lenden / noch ein Hepland der Menschen senn / als durch dises / daß er sich für die Menschen dar

BUF

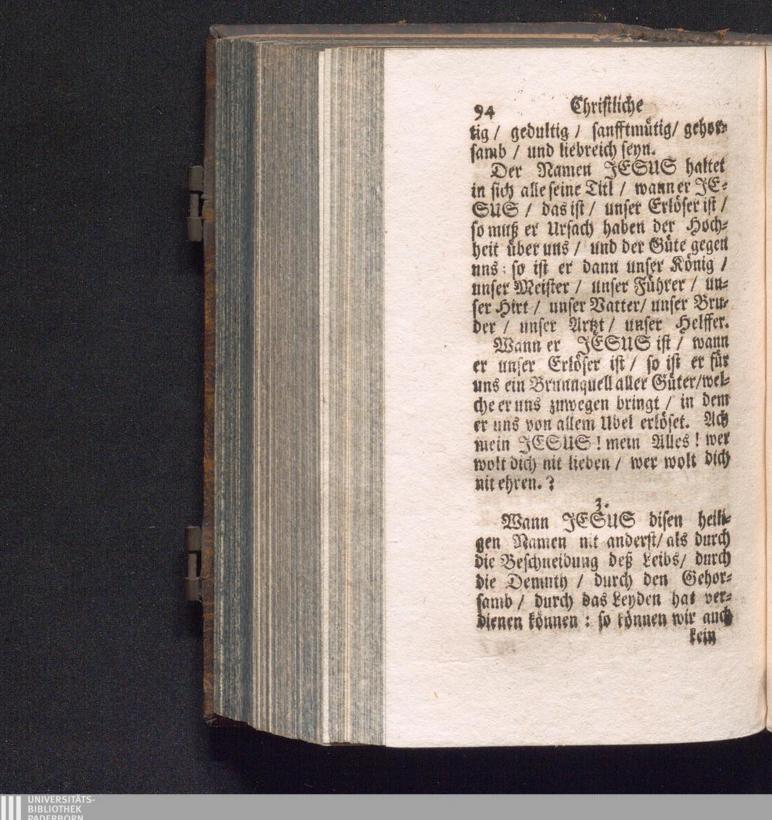
gegeben / so bald er alfo gebohren/ vergiesset er sein Blut / damit er ben Zeiten das Ambt eines Erlösers ansangete. Der heiligiste Nam IESUS ist die einzige Ursach seines Lendens / und seines Todis.

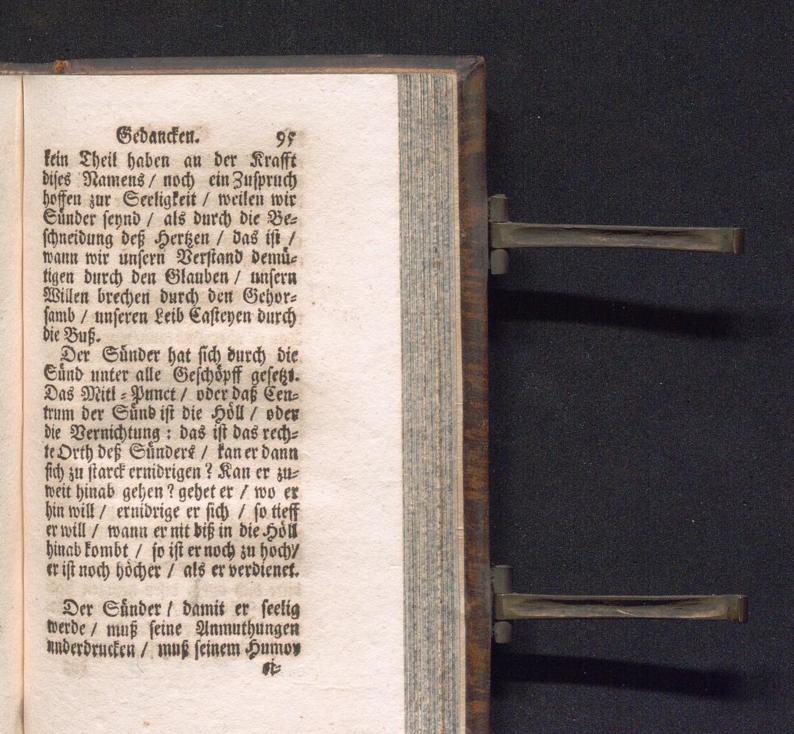
Der Namen JESUS ersetzet wolseine Demütigung / seinen Seshorsamb / und sein Lenden. Disser Nam deutet / und bedeutet die ganze Hochheit / und alle Vollkomsmenheit dises Kinds/so dannoch besschnitten.

Wann er JEsusist / so ist er ein Erlöser; iz er ein Erlöser / so ist er GODit / so ist er gut / Barmherzig/Weiß / Heilig / machtig: Aber alle dise Vollkommenheiren muß er has ben / wann er unser Erlöser senn soll.

Diser Nam begreiffet alle seine Lugenden / wann er unser Erlöser ist / so ist er auch unser Vorbitd / Wodell / und Benspill: wann er unser Modell ist so muß er demü-

tig /





einen Gewalt anthuu : Ran et as ber eine bessere Weiß / als dise has ben inerseigen die falsche und un= gludfeelige Freyheit / durch web che er fich dem fuffen Joch Christi entjogen ?

Der Gunder muß Buß thun / wann er anderft in den Simmel will: Ran er aber Buf thun/wann er fein Berg nit zerknirschet durch ein mabre Ren / und Lend ? Er folte von Rechts wegen fein Blut dargeben/ feine Gund abzumafchen ; fan et weniger thun/als diefelbe in den 3aheren abwaschen ! D HErr: was tos ftet es nit jeelig gewerden ? Aber and/was ift es nit fur ein Gluck ewig und ewig feeltg zufenn? Ach dife Beschwernuß/dife Mühe wird woll taus fentfeltig erfett!

d Heri JESU Christe ! ich bitte dich durch difen heitigen Ras nien JESUS / durch den Nas men deß Erlofers / den du in difem Geheimbnuß tragest / verschaffe /

Day

